

gen die festlich geschmückte Burg. Gewinde von Laub befränzten Thor und Thüren, im Festgewand ging Alt und Jung einher. Die Frau Königin dankte betend in der Kapelle dem Jungfraubilde und auf dem Turn standen der Erwartungsvollen viel und spähten nach den Heimkehrenden. Da bog es wie eine goldglänzende Schlange um die Felsenwände, bald unterschied das Auge Lanzen (Gleiven), Helme und die dreieckigen Schilder der Ritter, dann diese selbst, und hinterdrein den langen Zug der Gefangenen.

Da sind sie, da sind sie! scholl es durch die Burg und der Brückenwächter stieß jauchzend ins Horn, und nun zogen die Ersten über die Zugbrücke, in den Burghof ein. Vorauf der Herzog, der den Krieg geleitet, stattlich auf hohem Ross, und neben ihm der jugendliche Held, der Königssohn. Eng schloß der Ringpanzer (Hosnar) um die kräftigen Glieder, das Haupt bedeckte der Helm, aber das Visir war aufgeschlagen und zeigte das leuchtende Gesicht. Golden flatterten die Locken im Morgenwind.

Nun zogen sie unter dem Zuruf der versammelten Menge über den Hof in das Burgthor und in den Saal. Feierlich erwartete sie der alte König auf dem Thron, die Krone schmückte sein Haupt; neben ihm saß die Königin und um sie scharten sich die Jungfrauen, aber Irmgard hatte sich hinter ihnen verborgen.